

später Jungvögel beobachtet wurden. Im Randgebiet kamen noch in je 1 Paar Garten- und Mönchsgrasmücke, Gartenrotschwanz und Fitis vor.

Star und Kohlmeise brüteten in einigen zerstreut aufgehängten Nistkästen, der Gartenrotschwanz in einem z. T. verfallenen Kasten. Im Hülsengebüsch wurden lediglich 1955 und 1956 je ein Amselnest gefunden, aber auch in den Dortmunder Parks und auf Friedhöfen scheint fast nur die Amsel im Ilexgesträuch zu nisten, und zwar nur in geringer Zahl. Im Hochwald wird vor allem der größere und mit dichteren Ilexbüschen bestandene NW-Hang von den Vögeln bevorzugt.

Zu den regelmäßigen Gastvögeln während der Brutzeit zählen: Eichelhäher, Pirol, Gartenbaumläufer, Buntspecht, während Grünspecht, Schwarzspecht und Turmfalke gelegentlich auftauchen.

Im Herbst und Winter sind neben einer größeren Anzahl von Kohlmeisen und Baumläufern Blau- und Schwanzmeise, in den Kiefern selten die Tannenmeise, zu beobachten, und aus den Siedlungen erscheint dann und wann die Elster auf ihren Nahrungsflügen. Ruffungen von Amsel und Braunelle zeigten an, daß gelegentlich auch der Sperber dieses Gebiet bestreicht; der Winter 1955/56 brachte auch einige Zeisige in dieses Gebiet.

Das Naturschutzgebiet beherbergt also eine nur sehr arme Vogelwelt, was wohl in erster Linie auf das Fehlen von Unterholz zurückzuführen ist, da die Hülse selbst, die allerdings in großen, dichten Beständen vorkommt, zum Anlegen von Nestern fast gänzlich gemieden wird. Die jetzt noch vorhandenen 3 Nistkästen sind bei weitem kein ausreichender Ersatz für natürliche Höhlen.

## **Zum Vorkommen des Netzblattes (*Goodyera repens*) im Naturschutzgebiet Bielenberg bei Höxter**

K. Lewejohann, Höxter

Der mit Kiefern bepflanzte Teil des Bielenberges bei Höxter ist einer der wenigen Fundorte des Netzblattes (*Goodyera repens* (L.) R. Br.), einer kleinen unscheinbaren Orchidee, in Westfalen. Man findet es an unterholzfreien, lichterem Stellen, zwischen Moos und Grashalmen. Auch zur Blütezeit fällt die Orchidee kaum auf. Das Netzblatt wächst fast immer in Gesellschaft des Fichtenspargels, der beiden Wintergrün-Arten *Pyrola secunda* und *P. minor* und einmal

mit *Pyrola uniflora*. Zum Teil liegen die Standorte in dem gleich an das Naturschutzgebiet grenzenden Übungsgelände der Bundeswehr.

Die folgenden Beobachtungen beschränken sich auf eine etwa 200 qm große ebene Fläche am Südwesthang des Bielenberges, den am längsten bekannten Fundort, wo das Netzblatt zahlreich vorkommt. In den Jahren 1953—1957 wurden dort die blühenden Exemplare gezählt:

1953	54	55	56	57
ca. 40	23	11	keine	12

Aus dieser Abnahme der blühenden Pflanzen könnte man auf ein Zurückgehen des Bestandes schließen. Aber im Herbst jeden Jahres konnten reichlich sterile Blattsprosse festgestellt werden. Eher wäre ein Verhalten denkbar, wie es verschiedene Orchideenarten wie Bienenragwurz, Widerbart, Ohnhorn zeigen, die mitunter einige Jahre mit dem Blühen aussetzen. Das völlige Fehlen von Blüten im Jahre 1956 (an anderer Stelle 1 blühende Pflanze) ist sicherlich eine Folge des vorangegangenen Winters. So wurden im gleichen Jahr ebenfalls keine blühenden Exemplare des Purpurknabenkrauts im Naturschutzgebiet „Ziegenberg“ beobachtet.

Im Ganzen gesehen, ist eher eine weitere Ausbreitung des Netzblattes als eine Abnahme festzustellen, was durch neuere Fundstellen in jüngeren Kiefernbeständen bestätigt wird. Gefährdet wäre das Vorkommen des Netzblattes nur durch das Aufkommen eines Unterholz-„Urwaldes“ wie er auf der Südseite des Bielenberges bereits vorhanden ist.

## Seeadlerbeobachtungen in Westfalen

A. Falter, Münster

In den Jahren 1931—38, in denen ich regelmäßig in der näheren und weiteren Umgebung Münsters die Vogelwelt beobachtet habe, ist mir nie der Anblick eines großen Adlers in freier Natur zuteil geworden. Das wurde erst anders in den Jahren der Militär- und Kriegszeit, wo ich in der Umgebung Stettins Schrei- und Seeadler, und schließlich in Rußland sogar den Steinadler kennenlernte.

Im Jahre 1953 hatte ich die erste Begegnung mit dem mächtigen Seeadler auf westfälischem Boden. In den Frühhmittagsstunden des 25. Februar, eines vorfrühlingshaft milden und sonnigen Tages, kreiste ein dunkler, noch nicht ausgefärbter Vogel in ca. 150 m Höhe